

Kinder und Familien in unsicheren Zeiten begleiten

Die soziale Seite der Verletzlichkeit

Ein Referat von Tim Tausendfreund

Kranke Kinder und ihre Familie begleiten
– moralische Verpflichtung oder Luxus?

8. Pflegefachtagung Pädiatrie

Mittwoch, 26. Juni 2024, Kultur und Kongresshaus Aarau



Dann fiel Mattis plötzlich etwas sein und er sah Ronja durchdringend an.

«Was hattest Du oben auf der Mauer über dem Höllenschlund überhaupt zu suchen?»

«Ich hab mich davor gehütet, in den Höllenschlund zu fallen», antwortete Ronja.

Denkangebote

1. **Sorgen und Ängste sind sozial:** Sie können verbinden oder isolieren.
2. **Hilfen wirken im Sozialen:** Sie können stärken aber auch verstärken.
3. **Wenn eine Hilfe alleine nicht genug ist,** dann können sowohl Probleme und als auch Lösungen im Kollektiven liegen.

Verletzlichkeit als condito humana

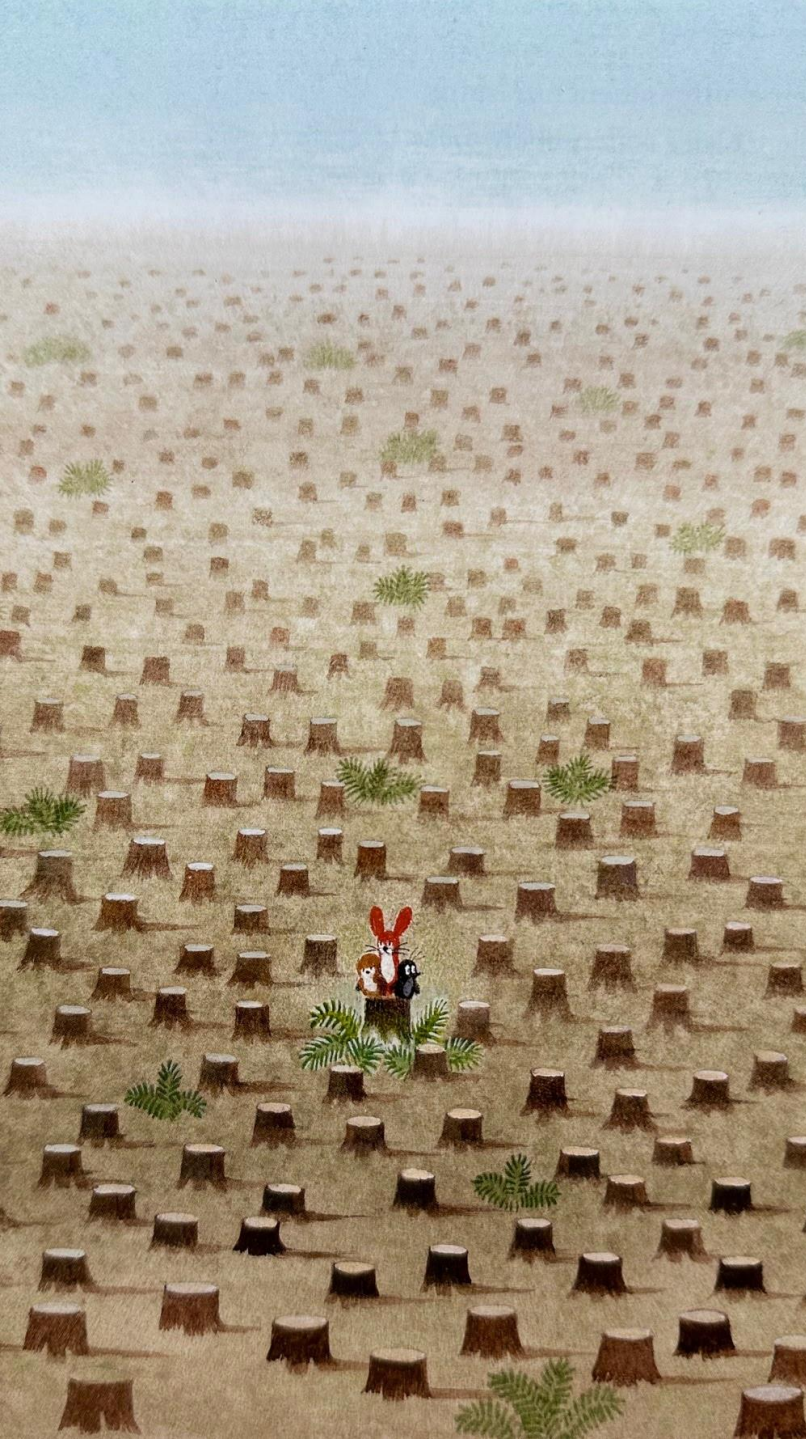
“Vulnerability results . . . from the fact that humans are physical and social beings.

This makes them fundamentally dependent, but in certain phases – such as childhood – they are especially dependent on others. How this dependence is structurally shaped is also an indicator of vulnerability.

. . . children can be *both* agentic *and* vulnerable.”

Andresen (2018) S. 52; Andresen, Koenig, & Main (2018), S. 2

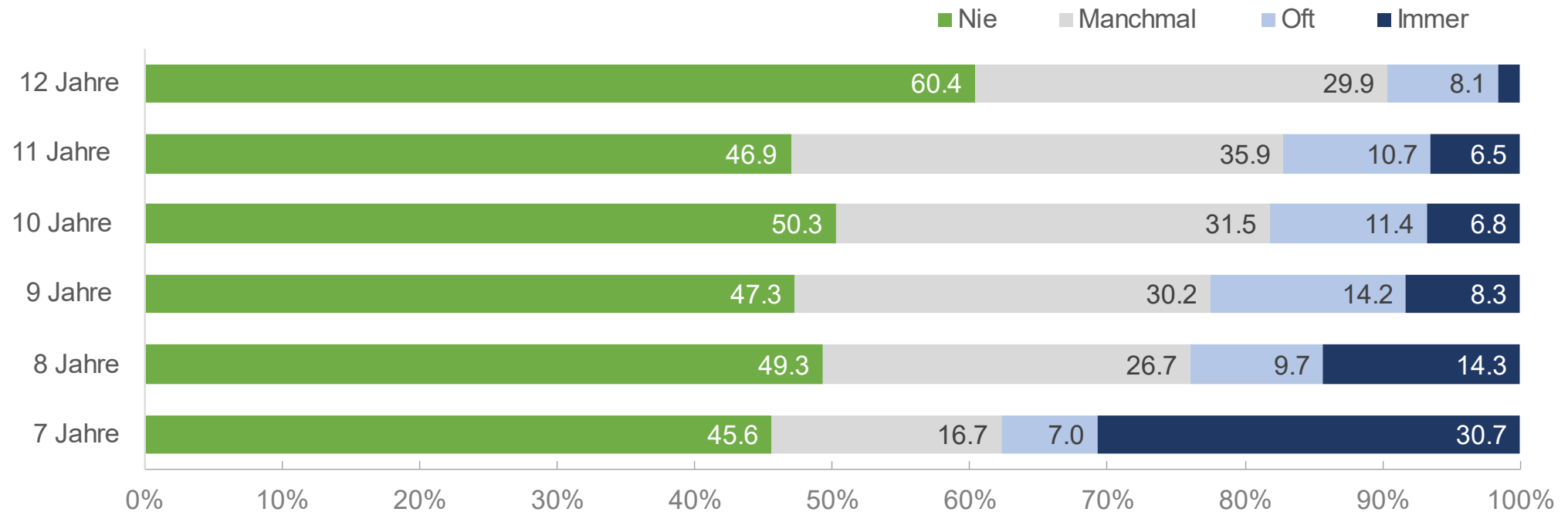
Illustration aus Miler & Novotný (2017)



Soziale Sorgen

Altersangemessene Sorgen

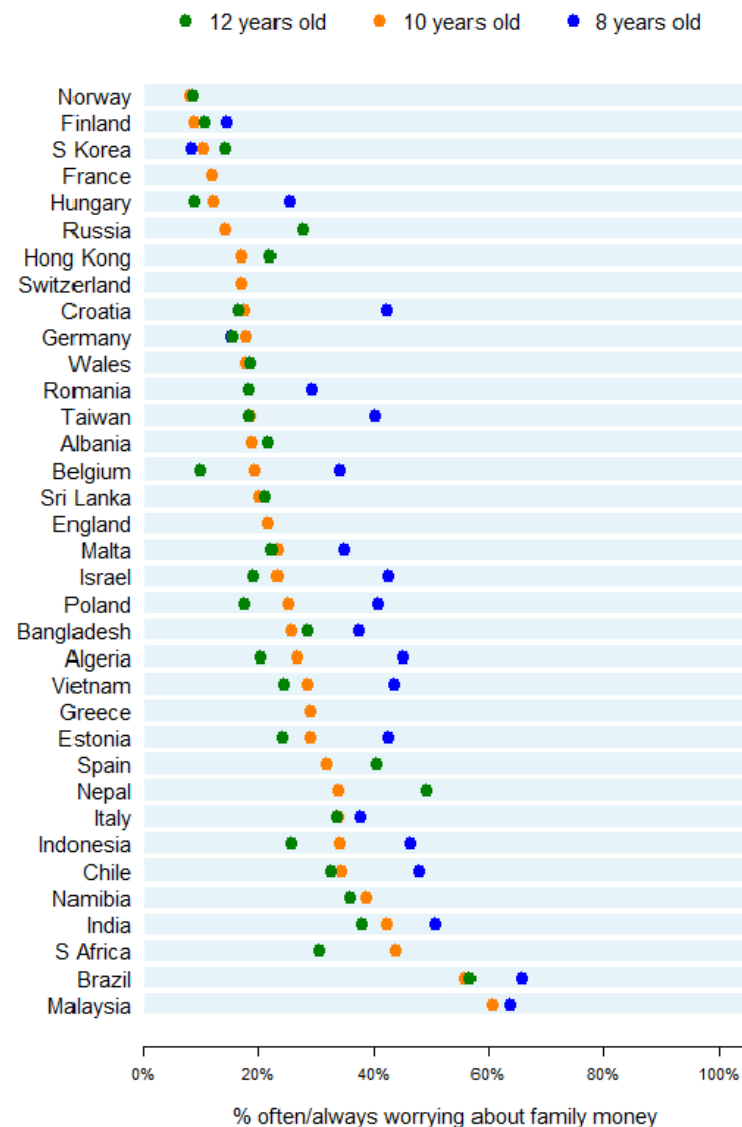
Wie oft machst du dir Sorgen darüber, wie viel Geld deine familie hat? | Alter



n = 1509, weiss nicht = 209; missing = 128 | Q51(Version 8-Jährige & 10–12-Jährige)

(Tausendfreund, Brink, Keller & Gabriel, 2020)

Altersangemessene Sorgen

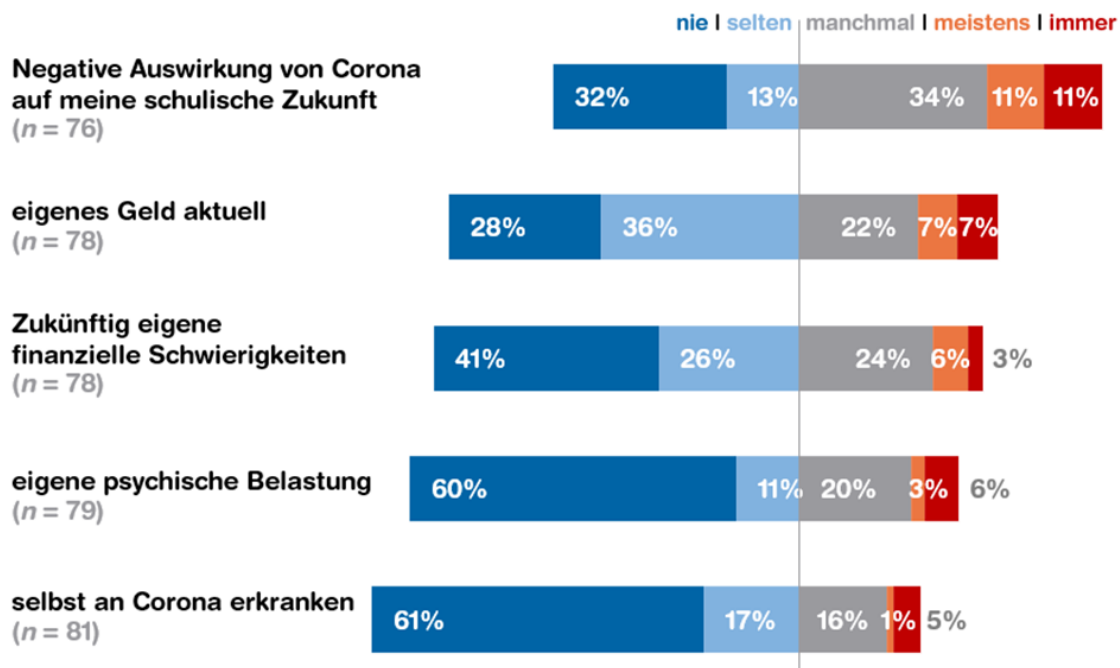


“In the last survey we noted a striking pattern of children aged 8 years worrying more about this aspect of life than children in older age groups. This finding is broadly replicated in the current wave.”

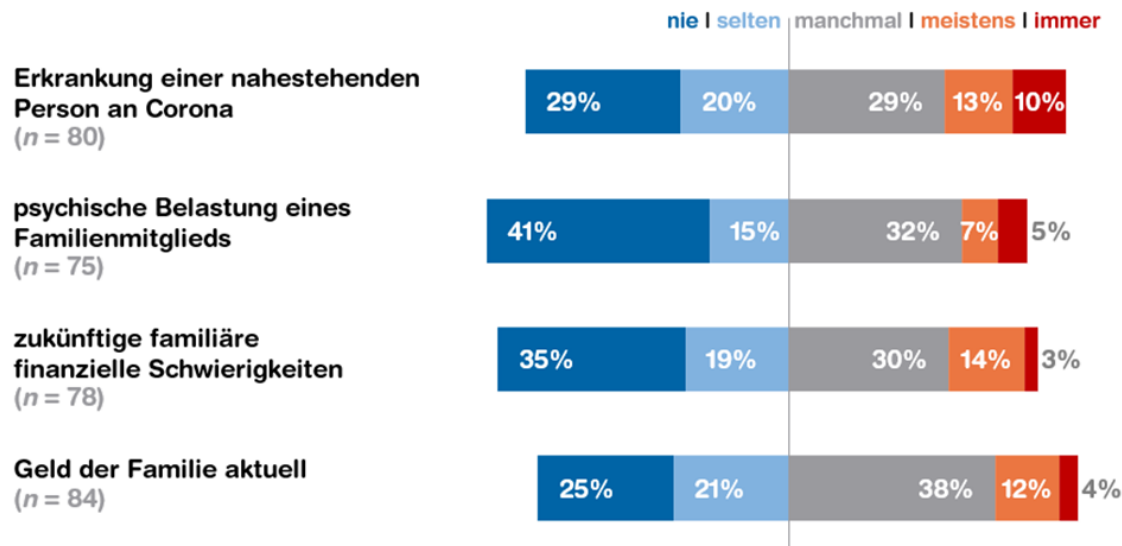
(Rees, Savahl, Lee & Casas, 2020)

Rollenadäquate Sorgen

Um sich selbst besorgt sein



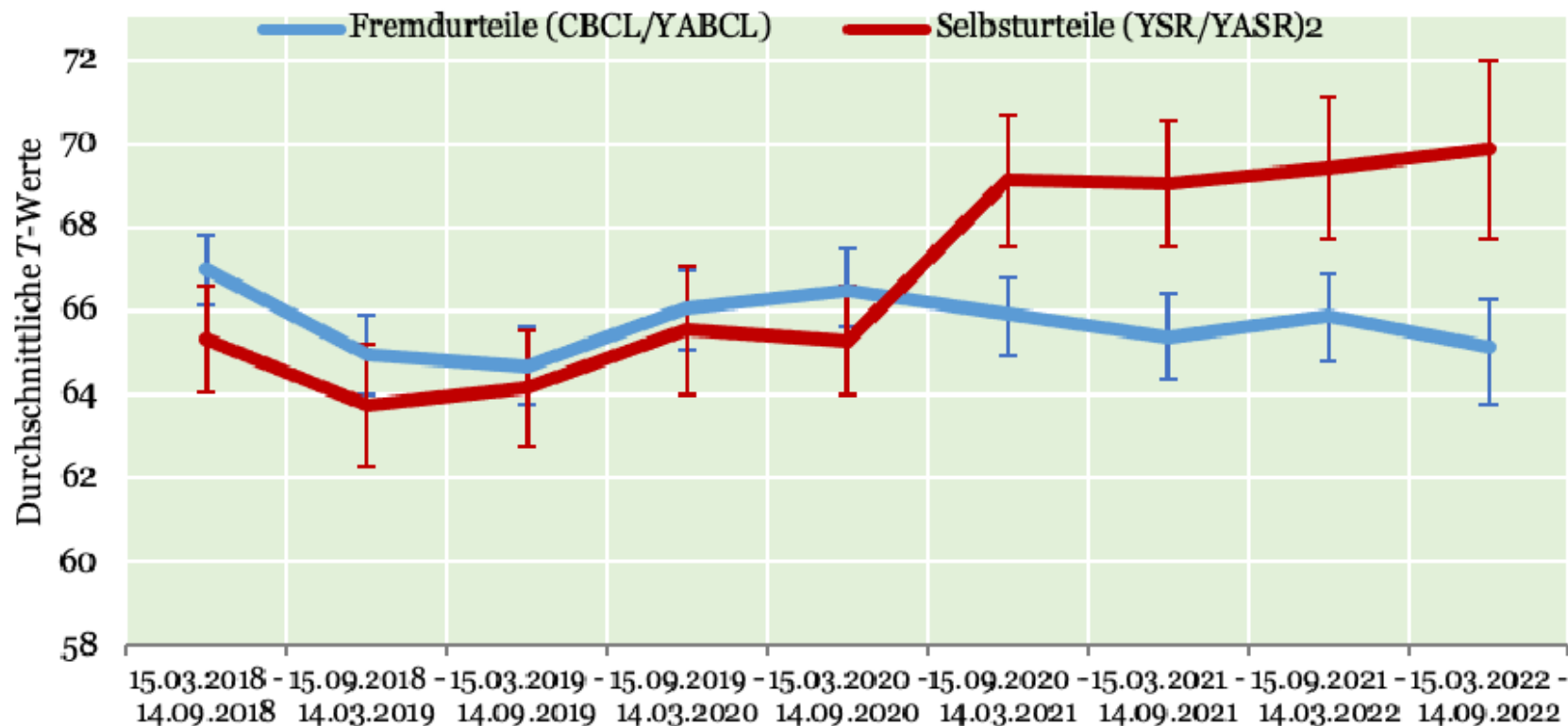
Um andere besorgt sein



Fragebeispiel: «Wie oft machst Du Dir Sorgen über das Folgende? Wie viel Geld Deine Familie hat.»

Rollenadäquate Sorgen

Gesamtwert



$n = 551$ (12–18-jährige in Heimeinrichtungen)

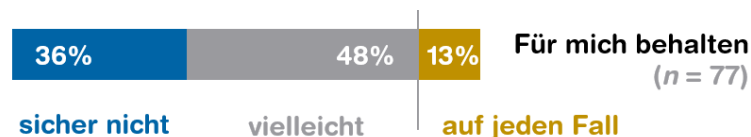
Abbildung aus: [EQUALS \(2022\)](#). Factsheet 12.
Update zur Zeitreihe der psychischen
Belastungen unter den neu eingetretenen
Kindern und Jugendlichen.

Soziale Hilfen

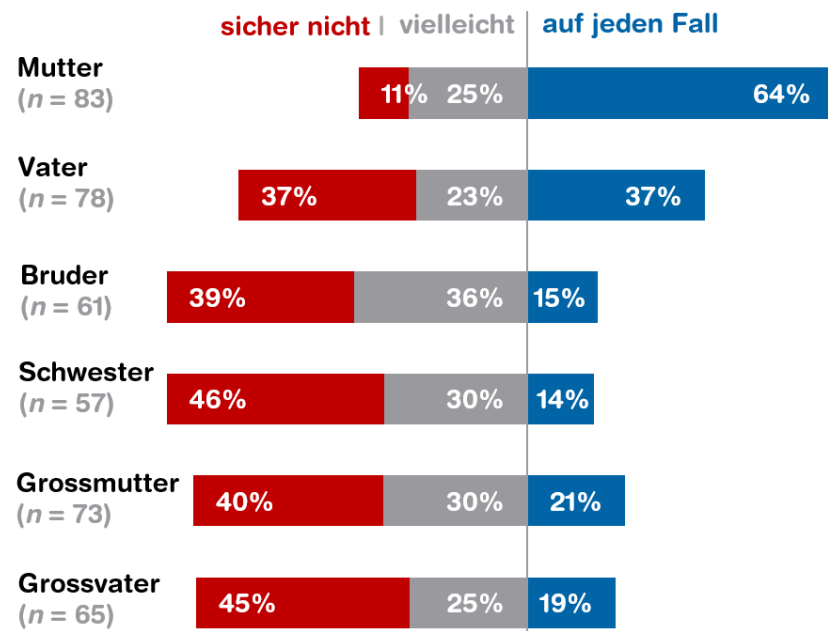
Probleme Adressieren

«An wen würdest Du Dich wenden, wenn Du ein persönliches Problem hättest?»

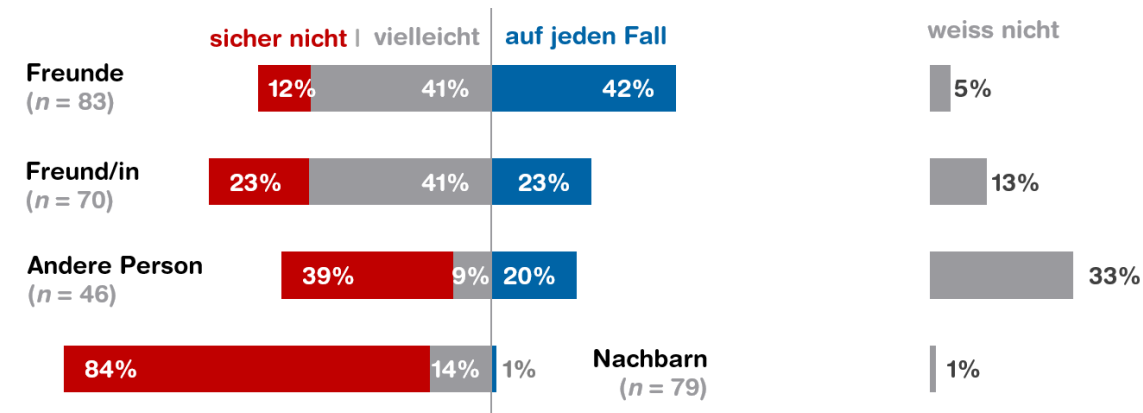
Selbst



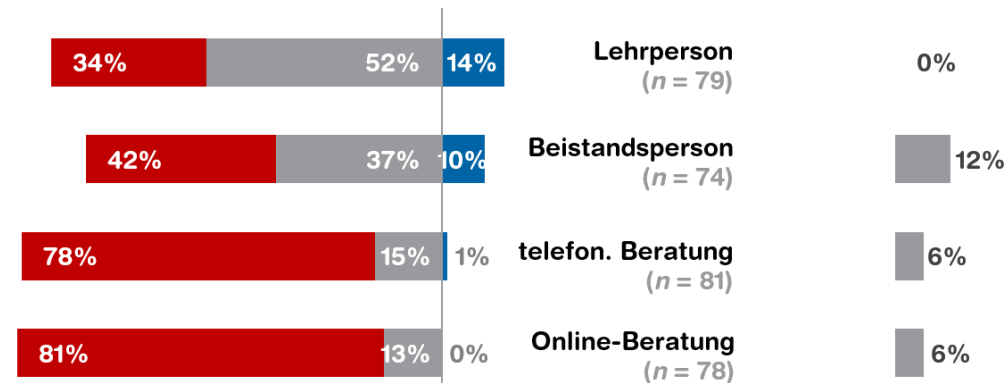
Familie



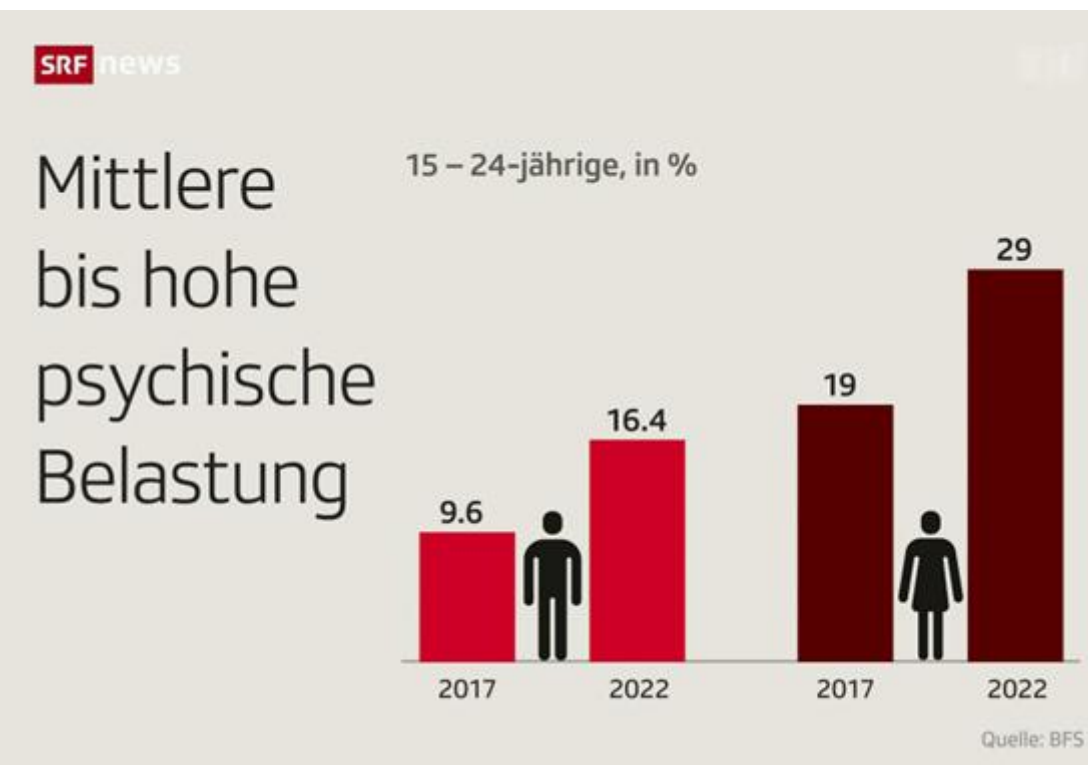
Persönliches Netzwerk



Fachpersonen



Sorgen und Ängste Teilen



Schweizerische Gesundheitsbefragung 2022 (BAG, 2023)
 Stadtzürcher Gesundheitsbefragung 2022/23 (Stadt Zürich, 2023)

«22 % der Befragten zeigen Hinweise für eine Angststörung, 18 % Hinweise für eine Depression, Mädchen häufiger als Knaben [Stadt Zürich]. Die betroffenen Schüler*innen schätzen verschiedene Lebensbereiche, ... deutlich negativer ein als ihre Schulkolleg*innen. Sie haben weniger Selbstvertrauen, blicken weniger zuversichtlich in die Zukunft, fühlen sich in geringerem Masse zur Schule zugehörig und sind wegen der Schule öfter gestresst. Immerhin pflegen sie mehrheitlich intakte und enge Beziehungen zu ihren Mitschüler*innen und beschreiben auch die Beziehung zu ihren Eltern weitgehend positiv. Allerdings nur bis zu einem gewissen Punkt: Dort wo es darum geht, über die eigenen Probleme zu sprechen, scheinen Eltern nicht die richtigen Ansprechpersonen zu sein – vor allem für die Mädchen.»

Soziales Sicherheitsempfinden

Gehört werden und sich sicher fühlen

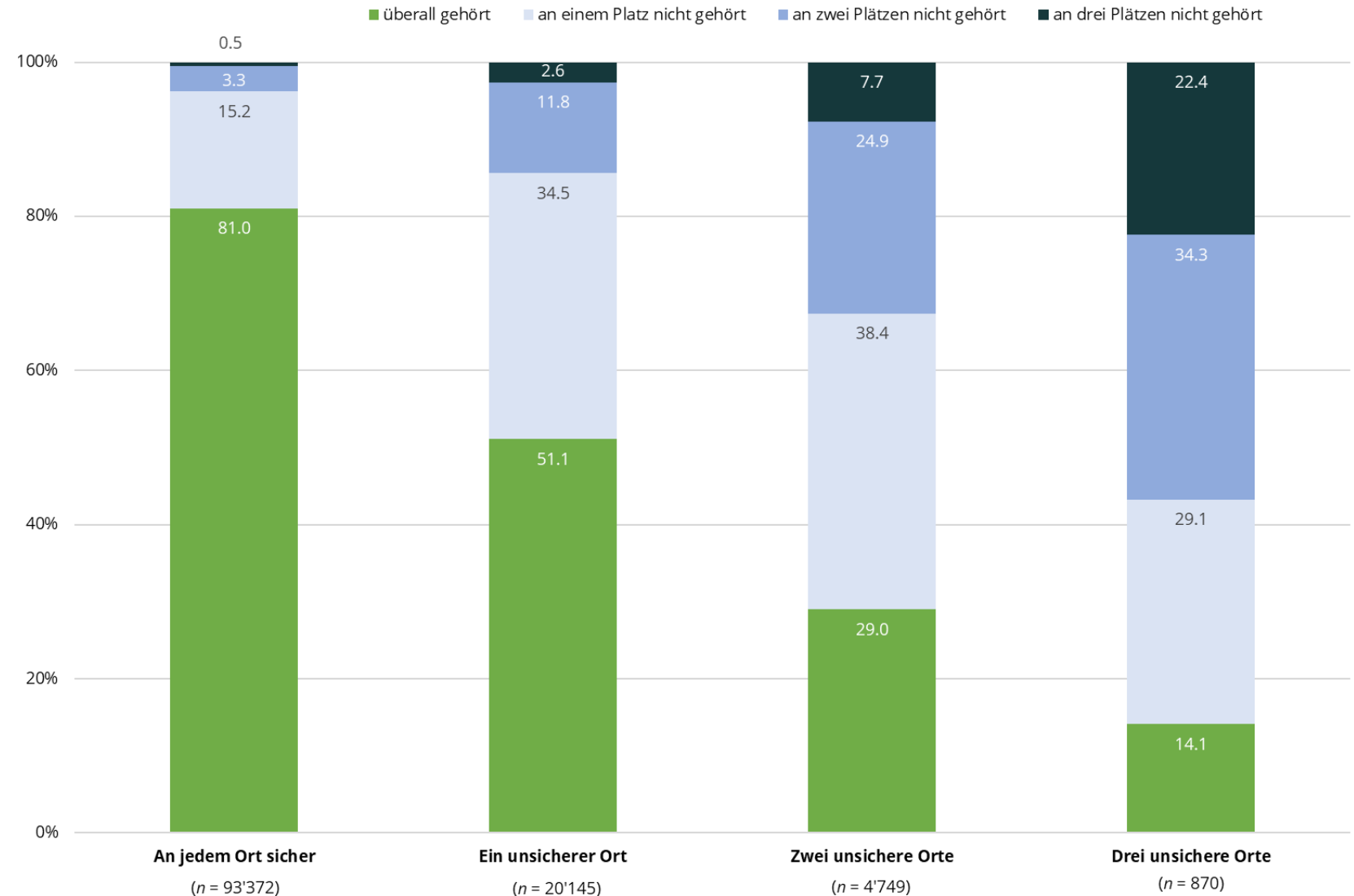
Farbe:

Anzahl der Orte an denen
Kinder sich (nicht) gehört
und (nicht) berücksichtigt
fühlen

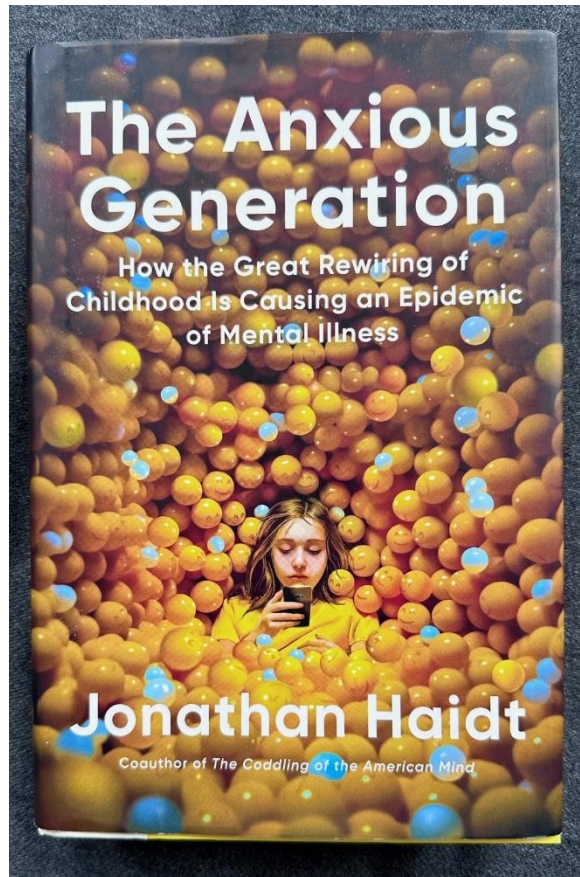
Spalte/Stab: Anzahl der
Plätze an denen man sich
sicher fühlt

N = 128'000 Kinder im Alter
von 8 bis 12 Jahren aus 35
Ländern

Rees et al. (2020);
Tausendfreund et al. (2020)
Weiterführend: Bauer et al. (2021)



Sorgen und Ängste Teilen



“My central claim in this book is that these two trends—*overprotection in the real world and underprotection in the virtual worlds*—are the major reasons why children are born after 1995 became the anxious generation.”

(Haidt, 2024, s. 9)

Gemeinsam Handeln

Handeln unter Unsicherheit?

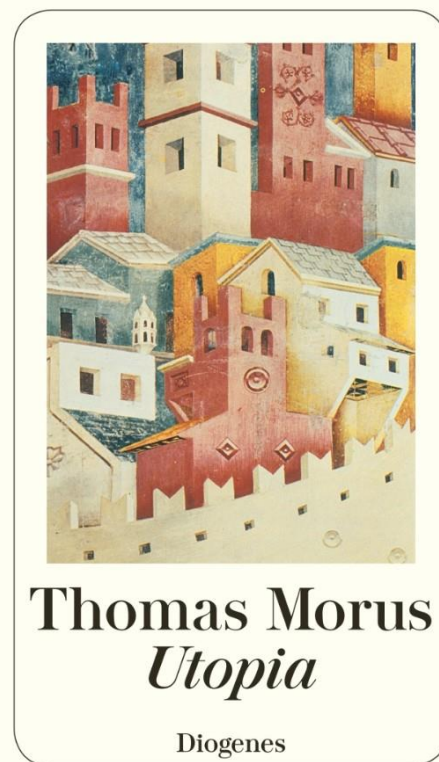
Haltung zeigen!

... **Haltung wird zum Gegengewicht** in einer *runaway world* (Giddens 2002), in der die Sicherheiten und Gewissheiten verloren gehen, die wir für das soziale Leben schon prinzipiell benötigen, die aber für die subjektive Veränderung, für die Entwicklung, für die Bewältigung von Krisen unabdingbar sind.

Die moderne Gesellschaft frisst zunehmend die Bedingungen auf, die ihre Mitglieder überhaupt erst in die Lage versetzen, diese Gesellschaft nicht nur zu ertragen, sondern als Lebenspraxis gestalten zu können. Deshalb wird zum Merkmal – notabene – des professionellen Handelns, **Festigkeit zu zeigen, den Halt zu geben, eine Situation so zu stabilisieren, dass Menschen in dieser agieren können**, dass Menschen vor allem die Erfahrung machen können, dass ihnen diese Situation nicht sogleich entgleitet, nur als Event zugänglich war, um sofort Bedeutung zu verlieren.

Haltung zeigen!

Braucht es mehr Hoffnung oder deutlichere Warnung?



Morus (1516)



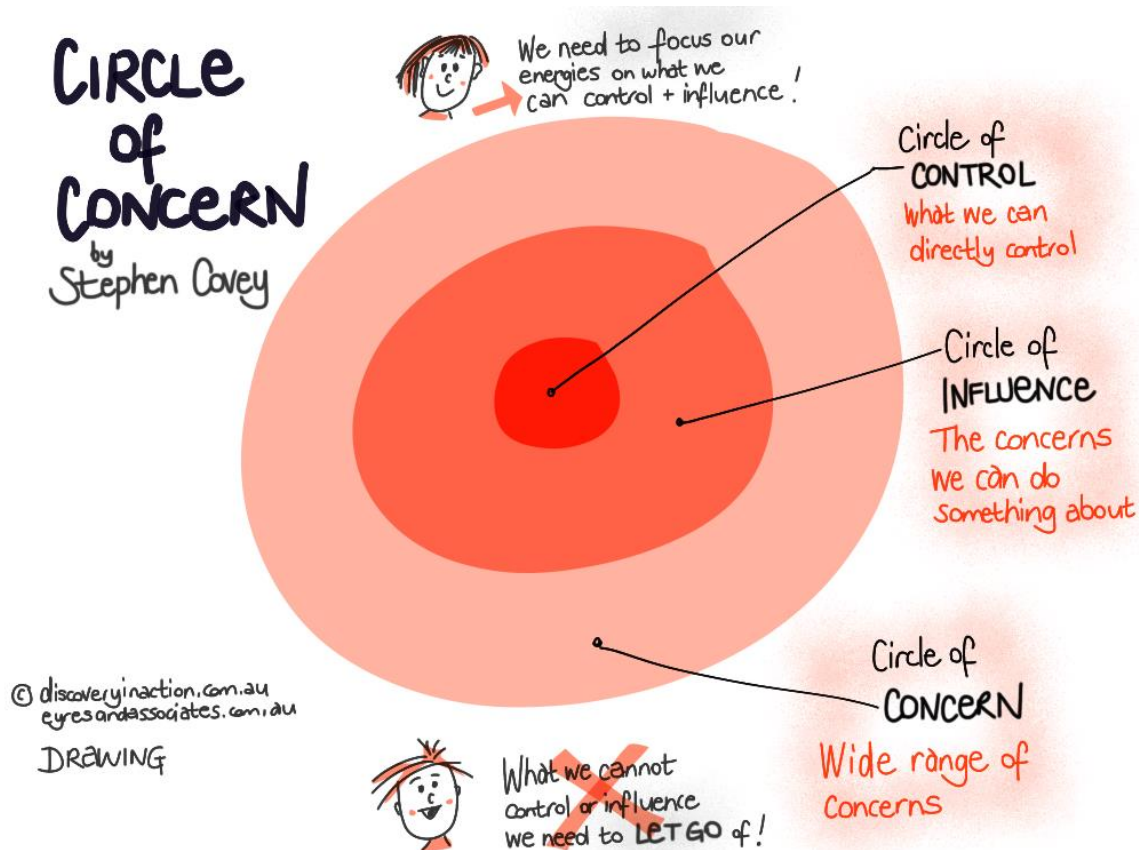
Ramuz (1922)



Heller (2016)

Kreis der Besorgnis vs. Kreis der Kontrolle

Kollektive Perspektiven identifizieren



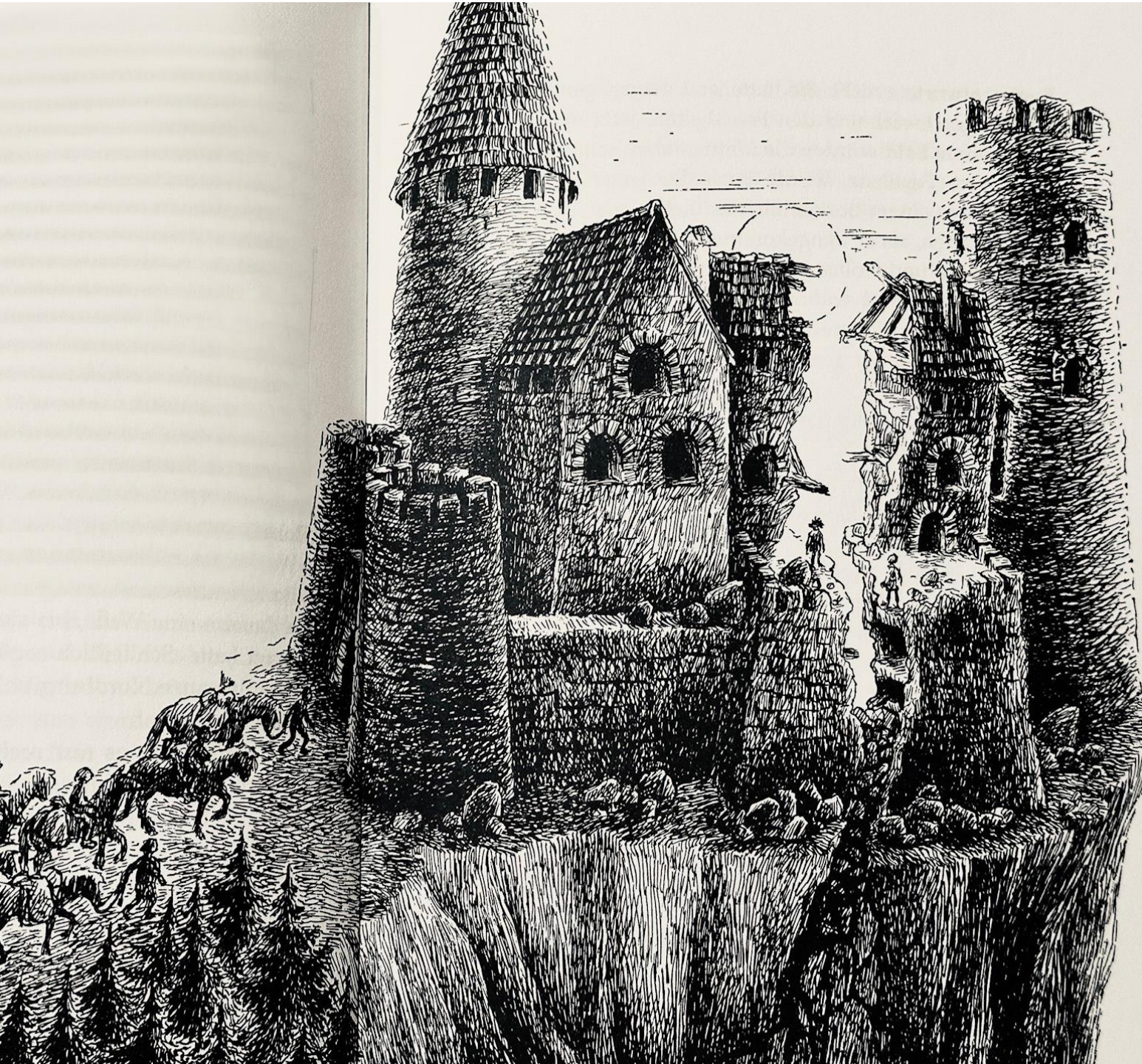
Ja, aber:

I keep hearing it
takes a village to
raise a child.

Do they just
show up?
Or is there like,
a number to call?

Zusammenfassung

- **Sorgen und Probleme sowie Bewältigungsressourcen** von Kindern und Jugendlichen sind in ihren sozialen Bezügen zu verstehen.
- **Mit Wahrnehmungsunterschieden** ist zu rechnen. Um adäquate Hilfen anbieten zu können, sollten sich diese durch Kinder und Erwachsene korrigieren lassen können.
- **Zugänge zu Vertrauenspersonen und informellen Hilfen** können von besonderer Bedeutung sein, um Krisen des Jugendalters nicht zwingend in Krisen professioneller Hilfesysteme zu überführen.
- **Krisenerfahrungen und verlässlicher sozialer Rückhalt** können Zukunftserwartungen wesentlich mitbeeinflussen. Welche wiederum sich auf den Umgang mit Zukünftigem positiv aus wirken können.
- **Handlungsoptionen unter Unsicherheit** finden zu können, gehört zum Standardrepertoire Sozialer Arbeit. Die sich darin zeigende Haltung gilt es so zu vermitteln, dass sie Kindern und Jugendlichen eine Referenz sein kann, wenn es gemeinsame Krisen zu bewältigen gilt.



«Erschrick nicht, Birk», sagte Ronja. «Jetzt kommt mein Frühlingsschrei!»

Und sie schrie, gellend wie ein Vogel, es war ein Jubelschrei, den man weithin in den Wald hörte.

Lindgren (1982, S. 237)

Referenzen

- Andresen, S. (2018). Revisiting the Child from Back Then. Reports on Sexual Abuse in Childhood and Systematic Perspectives on Vulnerability. *Childhood Vulnerability* 1, 51–66. <https://doi.org/10.1007/s41255-019-00004-6>
- Andresen, S., Koenig, J. & Main, G. (2018). Editorial to the First Issue of Childhood Vulnerability Journal. *Childhood Vulnerability* 1, 1–4. <https://doi.org/10.1007/s41255-019-00005-5>
- Bundesamt für Gesundheit [BAG] (2023). Schweizerische Gesundheitsbefragung 2022: Veränderungen bei den psychischen Belastungen [Medienmitteilung].
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/medienmitteilungen.assetdetail.28625365.html>
- Bauer A., Stevens M., Purtscheller D., Knapp M., Fonagy P., Evans-Lacko S., & Paul J. (2021). Mobilising social support to improve mental health for children and adolescents: A systematic review using principles of realist synthesis. *PLoS One*, May 20;16(5):e0251750. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0251750>.
- EQUALS (2022). *Factsheet 12 – November 2022. Update zur Zeitreihe der psychischen Belastungen unter den neu eingetretenen Kindern und Jugendlichen*. <https://www.equals.ch/files/factsheets/equals-factsheet-12.pdf>
- Gardner, F., Connell, A., Trentacosta, C. J., Shaw, D. S., Dishion, T. J., & Wilson, M. N. (2009). Moderators of outcome in a brief family-centered intervention for preventing early problem behavior. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 77(3), 543–553. <https://doi.org/10.1037/a0015622>
- Heller, Á. (2016). *Von der Utopie zur Dystopie – Was können wir uns wünschen?*. Wien: Edition Konturen.

Referenzen

- Haidt, J. (2024). *The Anxious Generation. How the great rewiring of childhood is causing an epidemic of mental illness*. New York: Penguin Press.
- Lateef, R., Alaggia, R., & Collin-Vézina D. (2021). A scoping review on psychosocial consequences of pandemics on parents and children: planning for today and the future. *Children and Youth Services Review*, 125.
<https://doi.org/10.1016/j.childyouth.2021.106002>
- Lätsch, D., Tausendfreund, T., Brink, I. O. (2022). *Familiäre Ressourcen in der Krise? Eine Studie zur Kinder- und Jugendhilfe des Kantons Zürich in Zeiten der Corona-Pandemie*. Zürich: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.
<https://doi.org/10.21256/zhaw-2429>
- Lindgren, A. (1982). *Ronja Räubertochter*. Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger.
- Miler, Z. & Novotný, J. A. (2017). *Der Maulwurf in der Stadt* (2. Aufl.). Leipzig: Leiv.
- Morus, T. (1516). *De optimo rei publicae statu deque nova insula Utopia*. Löwen

Referenzen

- Rees, G., Savahl, S., Lee, B. J., & Casas, F. (Hrsg.). (2020). *Children's views on their lives and well-being in 35 countries: A report on the Children's Worlds project, 2016–19*. Jerusalem, Israel: Children's Worlds Project (ISCWeB). <https://isciweb.org/wp-content/uploads/2020/07/Childrens-Worlds-Comparative-Report-2020.pdf>
- Ramuz, C. F. (1922). *Présence de la mort*. Genf: Éditions Georg.
- Sánchez-Sandoval, Y., Aragón, C., & Verdugo, L. (2022). Future expectations of adolescents in residential care: the role of self-perceptions. *Children and Youth Services Review*, 143. <https://doi.org/10.1016/j.childyouth.2022.106686>
- Seginer, R. (2008). Future orientation in times of threat and challenge: how resilient adolescents construct their future. *International Journal of Behavioral Development*, 32(4), 272–282. <https://doi.org/10.1177/0165025408090970>
- Stadt Zürich Schulgesundheitsdienste (2023). Gesundheit von Schüler*innen der Stadt Zürich. Resultate der Befragung Schuljahr 2022/23. <https://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/ssd/Deutsch/Gesundheit%20Praevention/Schulgesundheitsdienste/gesundheitsbefragung-jugendliche/bericht-gesundheitsbefragung-2023.pdf>
- Tausendfreund, T.; Brink, I. O.; Keller, S. & Gabriel, T. (2020). *Children's Worlds national report of the third wave. Switzerland*. Zürich: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. <https://doi.org/10.21256/zhaw-20181>